

Wlm, 9. Feber 1885.

Meine Liebe, gute Mama!

Schon in 2 Tagen verlasse ich Wlm,
 wo ich nur so lange blieb, da Lili
 eine Diphtheritis-ähnliche Krankheit
 hatte, wo ich sie mit gutem Gewissen un-
 möglich hätte verlassen können und
 da ich auch ein kleines Fieber hatte,
 welches ich allerdings nicht im Bett,
 sondern am Sopha sitzend (2 Tage) ver-
 trieb, mit dem auszugehen oder gar
 zu reisen ich nicht gewagt hätte; ab-
 gesehen vom Abwarten einiger für
 mich wichtiger geschäftlicher An-
 wesen hier. Ich lebe hier so febel-
 haft billig (Bett 30 Pf. pro Tag;
 Essen 60 Pf. ~~pro Tag~~ im Gasthaus z. u. Rad⁴)



Dass ich mir auch in dieser Hinsicht
keinen Vorwurf zu machen brauche über
meinen glücklichen Aufenthalt den ich mir
hier 3 Wochen lang gesäumt, da ich wirk-
lich erschöpft von der grossen, mehrmonat-
lichen Arbeit und der sehr strapazierenden und
aufregenden Reise war, die doch ein
so über alle Erwartungen günstiges
Resultat hatte. Ich habe so billig als
denkbar Alles ~~über~~ überbrückt, da
ich z. B. nur 3. Classe (!) fuhr, fast
wie Table d'hôte speiste etc. Soch dies
ist ja Alles vorbei. Ich habe nun
vor in circa 1 Woche - 10 Tagen nach
Graz zu kommen, da ich mich vielleicht
in München, Linz u. Wien aufhalten
will. Schon hatte ich die Absicht
^{ein paar Tage} da ich relativ näher bin als
sonst, nach Paris zu reisen, wohl
nur, um es einmal kennen zu lernen.
Soch Zweck hat es eigentlich keinen.



Wenn ich auch später schwerlich
wieder hinkommen dürfte, und Kosten
stuf es mir — so genossen wie essen
muss, um Kennen gelernt zu werden
zu viel. Ich gebe also diese Kleinblase
auf. — Trotzdem ich vor habe, bald
nach Graz zu kommen, schreibe ich dir
doch noch, u. zu mir, um dir zu sagen,
wie mich dein letzter, lieber Brief ge-
müht u. erfreut hat. Vor Allem bin
ich glücklich, daß dich die Widmung
"Nevais" erfreut hat. In hast dich
oft beklagt, daß ich dir nicht gewidmet
habe, ich beantwortete deine ^{Interpellation} ~~Interpellation~~
früher immer mit Ausflüchten, da ich
schon lange vorhätte, auch selber die
Ihr mir Gelegenheit gab, einmal
etwas Anderses leisten zu können,
mein erstes größtes Werk zu widmen.
Alles Andere schien mir unwürdig
zu diesem Zwecke. So ich nun weiß

Dass gerade dieses Werk Euch Beiden
so gefällt (was sonst sehr selten überhaupt bei
ihm der Fall ist) so habe ich es Euch geschickt.
Papa scheint aber sein besonderes Gewicht auf die
Wärmung zu legen, er nimmt es offenbar leichter
als ich es gemeint habe. Sein ganzer Brief
atmet so viel Liebe und Sorge für mich, dass
ich Dir noch etwas dafür danken muss; Du weißt
dass ich mündlich in solchen Dingen ungeschickt bin,
so mache ich's denn schriftlich. Lili gab mir den
Brief zu lesen; sie setzte sich Tass darauf hin und
schrieb an Dich; ich weiß, dass sie plötzlich diesen
Entschluss fasste, als hätte ihr es eine höhere Begeisterung
eingegeben. Wie glücklich wäre ich, wenn sie Dir zu Kopf
gesprochen hätte! - Ich ließ sie absichtlich ruhig gebahren.
So sehr ich mich Euch zu sehen freue, fühle ich doch, dass
ich in ganz innerlich krank sein werde. Die neue Freundschaft
verzehrt mich fast. Warum müssen wir so unglücklich
sein in lieben uns doch so unaussprechlich!
Ich will rastlos streben. Einmal muss ich doch Alles
erreichen können trotz der furchtbar bitteren Kämpfe
mit Sorgen u. Missverständnissen. - Meine Thätigkeit
beschränkte sich hier auf Parthienstudien mit Ziel,
wobei ich die Gory genau kennen lernte und auf Com-
poniren. Heute schickte ich einen großen Mäurerchor
mit Orchester an Kost ab, den ich hier vollendete.
Auch Caviersachen muss ich los werden bevor ich wieder
an ein größeres Werk gehe. Beiliegend Inkel Edwards u.
Dr. Schloffer's Briefe nebst wie eine Verlobungsurkunde von
E. v. Weidenburch für Hermann. Was ist mein Prozess in Rom
heute ausgegangen? Ich bin vierzig bejodig! - Nun lebe wohl
Liebe Mama. Schreibe noch einmal! Küss an Papa in alle. In neuer
Liebe Dein Wilhelm

Briefe gehen nun in Briefe der Frau Hermann zurück!